



Trommeln

Die Entwicklungsgeschichte der Instrumente im ÖTB

Historischer Rückblick. „Trommeln und Pfeifen“ bildeten in den Schlachten des Mittelalters das Charakteristikum im Erscheinungsbild des gemeinen Fußvolks. Sie waren die Instrumente der Landsknechte. Ihr Zweck war, die schwerfälligen Landsknechtshaufen auf ihrem Marsch aufzumuntern. Die Trommel alarmierte die Truppe beim Herannahen des Feindes, sie begleitete lustige Stücklein und bei gedämpftem Trommelklang wurde der arme Sünder zum Richt-



platz geführt. Die Landsknechte würfelten auf der Trommel Gewinn oder Verlust und manche spielten auch um ihr Leben. Über der Trommel schlossen der Landsknecht und sein freies Liebchen einen Bund und wenn ein Fußknecht als „Soldat und Brav“ gestorben war, so begleiteten ihn seine Kameraden mit dem Ehrenmarsch der Landsknechte auf seinem letzten Weg.

Die Trommel. Spätestens seit dem 14. Jahrhundert ist in Europa ein Vorläufermodell der Kleinen Trommel und Rührtrommel belegt: eine kleine, hölzerne Zylindertrommel mit zwei Fellen sowie einer oder mehreren Schnarrsaiten am Schlagfell. Die Kalbs- oder Schaffelle wurden mit einer Trommelleine gespannt, die zwischen den Spannrainen des Schlag- und Resonanzfells zickzackförmig verlief. Der Spieler schlug den Rhythmus mit einem Stock auf der Trommel, die an einer Schlaufe am Arm des Spielers hing, während er mit der anderen Hand auf der Einhandflöte oder Pfeife eine Melodie dazu spielte.

Im Laufe des 15. Jhd. wurde die seitlich angeschlagene Trommel immer größer und klangstärker gebaut, um der Lautstärke einer Militärmusik gerecht zu werden. Beim Spielen hing sie nicht mehr vom Unterarm, sondern von der Schulter oder war mit einem Riemen um die Hüfte des Spielers gebunden. Während die kleine Spielmannstrommel als Folkloreinstrument weiterbestand, avancierte die neue Trommel großer Bauart zum wichtigen Instrument der Landsknechte und erhielt daher auch den Namen Landsknechtstrommel oder Rührtrommel („Soldaten Trummel“).

Mitte des 18. und Anfang des 19. Jhd. wurden die Trommelmaße wieder reduziert. Auch der ursprünglich aus Holz gefertigter Korpus konnte nun aus Messing gefertigt sein. Als 1837 unter maßgeblicher Beteiligung des Engländers Cornelius Ward die Spannschraube zur Fellspannung erfunden wurde, die innerhalb kurzer Zeit die Trommelleine ablöste, konnte die Trommel nochmals flacher gebaut werden. Anfang des 20. Jahrhunderts etablierte sich für die kleine Bauform allgemein die Bezeichnung „Kleine Trommel“.

Die Trommel im ÖTB Spielmannswesen. Wurden die Landsknechtstrommeln in den Anfangsjahren des ÖTB-Spielmannswesens hauptsächlich in den Fanfarenzügen eingesetzt, so verschwanden sie im Zuge der fortschreitenden bundeseinheitliche Ausrichtung, die Spielmannszüge mit Fanfaren kombinierte, ab 1966 gänzlich aus dem Gesamtbild der Spielmannszüge. Neben Großer Trommel und Becken ist die Marschtrommel das wichtigste Schlaginstrument.

Quellen:

AIGNER, Dr. Hansjörg: Über die Spielleute. Eine historische Rundschau. in „25 Jahre Spielmannszug Graz. 1958-1983“, Graz 1983;

Vienna Symphonic Library (<http://www.vsl.co.at/>), Österreichisches Musiklexikon ONLINE (<http://www.musiklexikon.ac.at>)